



Der Teufel und die Viehseuche

Vor mehreren hundert Jahren fuhr eines Sonnabends nach der Sonne Untergang der alte Bauer Schyla mit vier Ochsen nach dem Felde und wollte noch ein Fuder Dünger herausfahren. Nach Hause fahrend, kam zu ihm ein schwarzer Mann und frug ihn, ob er nicht könnte etwas mitfahren, er wäre sehr müde. Da das ihm der Schyla erlaubte, erzählte der Teufel, denn so sah er aus, daß er noch weiter bis Mühlrose zu gehen hat. „Dort tun heute Sonnabend noch einige Leute Flachs brechen“, und er muß noch hin. Auch erzählte dieser dem Schyla, es wird ein schwarzer Bulle brummend im Dorf herumlaufen, und er solle zu der Zeit sehr großen Spektakel in seinen Kuhställen mit einer im Feuer geglühten Kette machen. Denn es wird eine große Pest kommen.

Und es war richtig so gewesen. Der Bulle kam nach Schleife und brüllte. Da nahm der Bauer Schyla die Ketten und was er hatte, Spektakel zu machen, und ihm blieb sämtliches Vieh am Leben, und allen anderen Einwohnern fiel sämtliches lebendes Tier und Vieh. - In Mühlrose angekommen, trat der Teufel, an die Leute heran, die bei dem Flachsbraken waren, und frug, ob sie nicht wüßten, daß heute Sonnabend sei. Die vom Flachsbrechen verräucherten Weiber wußten aus Schreck nicht zu antworten, gingen nach Hause und starben alle noch in demselben Jahre. Die Gewohnheit, daß die Leute am Sonnabend abend vom Felde vor der Sonne Untergang fortgegangen sind, hat mehrere 100 Jahre gewährt, bis in unser Jahrhundert. Aber jetzt glaubt niemand mehr daran.